

Trilogie der Leidenschaften

Berner Oberländer
9. Dezember 2011

UNGEWÖHNLICHES WANDERBUCH Wie bringt man Fotografieren, Wandern und Schreiben auf einen Nenner? Bei René P. Moor, der in Burgistein wohnt und in Spiez arbeitet, werden daraus Bücher. Sein jüngstes, «Hin und Weg», macht sofort klar, dass sich sein Schaffen mit nichts vergleichen lässt.

Der erste Blick auf René P. Moors drittes Werk und ersten Bildband zieht den fragenden Betrachter in den Bann: Warum läuft das Rind auf dem Umschlag in die falsche Richtung? Der Autor, Familienvater und Leiter Marketing und Kommunikation der Oberländischen Krankenhäuser in Spiez und Steffisburg, erklärt es so: «Das Titelbild gibt den schrägen Charakter des Buches wider, das die Schweiz aus der Optik des Städters sieht, der innert weniger Minuten aus urbaner Umgebung in unberührte Natur gelangt. Zu Fuss, versteht sich.»

Die erste Leidenschaft des 48-Jährigen: «Das Wandern gibt genau die richtige Geschwindigkeit vor, um das Feine zu sehen.» Das Festhalten flüchtiger Momente im Bild erklärt die zweite Leidenschaft, das Fotografieren. «Lange habe ich beides für mich allein gemacht», erinnert er sich, «dann aber packte mich die dritte Leidenschaft, das Erlebte in Worte zu fassen und mit meinen Mit-

menschen zu teilen.» Das tut er auch in der monatlichen Wanderkolumne für die Zeitschrift «Tierwelt».

Schon im ersten Buch «Schritt für Schritt, 63 Wandertaten in der Schweiz und Umgebung» traf Moor ins Schwarze; die dritte Auflage ist bereits im Verkauf; der Vorrat des zweiten Titels «Gezeiten, ein Wanderlesebuch» geht zur Neige. «Südwärts – Schaffhausen, Bergell zu Fuss» und «Südwärts – die Bilder zum Wanderlesebuch» kommen 2012 auf den Markt.

Von Westside bis Fukushima

Schräg, also anders als üblich, nimmt René P. Moor seine Leser und Betrachter im kürzlich erschienenen dritten Band mit auf die Fusswanderschaft. Etwa in Bern vom Politikum «Baldachin» aus durch das Westside zum Grab Mani Matters und zum Friedwald, «wo die Asche Verstorbenen zu Füßen der Bäume hingestreut wird». Bis zur «längst ver-

kehrsfreien Holzbrücke ins enetsaanische Kleingümmen».

Was sonst fast nur Einheimische wissen, verrät Moor Nichtbaslern. Für ihn beginnt Basel im Bahnhof Bern. Der Autor unterhält sich mit der Lokführerin des Intercitys, mit welchem er in die Stadt am Rheinknie fährt. Sie zeigt ihm das Unerwartete: «Auf der Alp» heisst das Hochplateau auf der «Batterie» nahe dem legendären Wasserturm. Ebenso sicher wie dort Kühe, Pferde, Wiesen und ein Kinderspielplatz

«Das Wandern gibt genau die richtige Geschwindigkeit vor, um das Feine zu sehen.»

René P. Moor

stärkste Kontraste zu Dreispitz, Industrie, Handel, Gewerbe, Autos, Trams und Velos bilden.

«Scorie in Fukushima!» René P. Moor verbindet die Katastrophe in Japan lebenslang mit seinen Erlebnissen in Chur und Umgebung, da das erste und das zweite fast zeitgleich abliefen. Typisch für sein Gehen, Sehen und Festhalten: Alles ist mit Emotionen verbunden. Seinem Werk haftet Besinnliches an, im Niedergeschriebenen wie in den Schwarzweissbildern, die mit einem um Rücksicht bittenden Farbtupfer abschliessen.

Guido Lauper

Info: «Hin und weg – Eine fussgängerische Annäherung an die Schweiz und ihre Kantone», Edition Wanderwerk, Burgistein, 2011, 186 Seiten, 130 Schwarzweissfotos, ausführliche Wanderrouen. erhältlich: Eigenverlag www.wanderwerk.ch, im Bücherperron Spiez und in jeder Buchhandlung.



Inspiration aus der Natur: René P. Moor präsentiert sein drittes, vom Wandern inspiriertes, Buch.

Guido Lauper